



# Architekturpreis «Farbe – Struktur – Oberfläche»

Text Axel Kröning

**Obwohl Farbe in der Architektur zunehmend an Bedeutung gewinnt, besitzt diese Möglichkeit der Gestaltung noch nicht den Stellenwert, den sie verdient. Der Architekturpreis «Farbe – Struktur – Oberfläche» nimmt sich dieses Themas an und wird für aussergewöhnliche gestalterische Lösungen verliehen. An der appli-tech vom 25. bis 28. Januar 2006 in Luzern sind alle für diesen Architekturpreis vorgeschlagenen Projekte sowie die prämierten Arbeiten in einer Fotoausstellung zu sehen.**

Mit dem Architekturpreis «Farbe – Struktur – Oberfläche» prämierte die Caparol-Firmengruppe im Juni 2004 erstmals vorbildlich umgesetzte Farbkonzepte in der Architektur. Gewertet wurde der beispielhafte Umgang mit Farbe, Struktur und Oberfläche im Innenraum sowie bei der Fassadengestaltung. Für den gemeinsam von Caparol und den Architekturfachzeitschriften AIT und Intelligente Architektur durchgeführten Nominierungswettbewerb hatte eine prominente Jury (siehe Kasten) aus insgesamt elf internationalen Architekturbüros 79 Arbeiten von Kollegen benannt.

Die nominierten Arbeiten wurden im Hinblick auf die ausgeschriebenen Kriterien von einem renommierten Preisgericht gewertet. Die Juroren vergaben angesichts des hohen Niveaus und des breiten Spektrums eingereichter Bauaufgaben innerhalb der Ausschreibung vier erste Preise, so genannte Murjahn-Medaillen.

Die Juroren waren:

- Claus Staniek, 54f Architekten + Ingenieure, Darmstadt
- Jan Kleihues, Kleihues + Kleihues, Berlin
- Meinrad Morger, Morger Degelo Architekten, Basel
- Till Schneider, schneider + schumacher, Frankfurt
- Prof. Markus Schlegel, Fachhochschule Hildesheim

- Uwe Possin, Mitglied der Geschäftsleitung der Caparol-Firmengruppe
- Dr. Dietmar Danner, Chefredaktor der Fachzeitschrift AIT

## Die vier Preisträger

Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Juni 2004 in der Kunsthalle Darmstadt ehrte Caparol-Firmenchef Dr. Klaus Murjahn die vier gleichrangigen Preisträger. Zu diesen gehörte das Architekturbüro Lederer Ragnarsdóttir Oei aus Stuttgart mit dem Projekt «Erweiterung der Gustav-von-Schmoller-Schule in Heilbronn». Die Jury würdigte nicht nur die eigenständige architektonische Sprache der Erweiterung, sondern auch den besonderen Charakter,

## Die Nominierungsjury

Folgende Architekturbüros gehörten der Nominierungsjury an:

- Bearth & Deplazes, Chur
- Allmann Sattler Wappner, München
- Barkow Leibinger Architekten, Berlin
- Behnisch, Behnisch & Partner, Stuttgart
- Gatermann + Schossig, Köln
- gmp – von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg
- Hermann & Valentiny und Partner, Wien
- KSP Engel und Zimmermann, Frankfurt
- RaiserLopesDesigners, Stuttgart
- Steidle + Partner, München



Die Erweiterung der Gustav-von-Schmoller-Schule in Heilbronn ist eines von vier Projekten, die mit der Murjahn-Medaille ausgezeichnet wurden. Die blaue Fassade spielt mit dem Blau des Himmels und nimmt mit ihren wellenförmigen Elementen Bezug auf die stark befahrene Strasse vor dem Gebäude. (Foto: Roland Halbe)



Die EspressoBar in Metzingen wurde von RaiserLopesDesigners gestaltet. Im Innenraum der Bar entstand ein perfektes Wechselspiel zwischen Farbe, Struktur und Oberfläche.

(Foto: RaiserLopesDesigners)

den die Schule durch die Gestaltung erfährt: «Es ist eine Schule, die eine Mystik in sich trägt: in der Materialität, in der Farbigkeit, in der Beziehung von Innen und Aussen, in der Dramaturgie sowie in der Gliederung der Räume.»

Dem Architekturbüro RaiserLopesDesigners aus Stuttgart wurde die Murnau-Medaille für die Gestaltung der EspressoBar in Metzingen zuerkannt. «Die Wechselwirkung von Farbe, Struktur und Oberfläche, inszeniert durch struk-

turierten und mit Farbstreifen durchzogenen Putz in Kontrast zu metallischen Oberflächen und zum Betonboden ist in stimmiger und farbenfröhlicher Weise perfekt gelungen», begründete die Jury ihren Entscheid.

Sauerbruch Hutton Architekten aus Berlin erhielten den Architekturpreis für das Projekt Hochregallager für die Firma Sedus-Stoll in Dogern bei Waldshut, weil, so die Jury, «das Thema Hochregallager in der Landschaft hier auf sehr eigenständige Art und Weise einer Fassadenhüllen-Gestaltung brillant umgesetzt wurde. In der Regel werden Hochregallager rein nach Gesetzen der Ökonomie gebaut. Bei dem prämierten Projekt ist man sich jedoch der Bedeutung bewusst gewesen, in einer sehr sensiblen landschaftlichen Umgebung eine andere Art des Umgangs für diese Fassadengestaltung zu finden.»

Brückner & Brückner Architekten und Ingenieure aus Würzburg wurden



Der Kulturspeicher in Würzburg ist ein Projekt von Brückner & Brückner Architekten und Ingenieure. An der Aussenfassade wurden Alt und Neu harmonisch aufeinander abgestimmt.

(Foto: Brückner & Brückner)



Die Farben für die Blechpaneele der Fassade des Hochregallagers für Sedus in Dogern wurden aus einer speziell für dieses Projekt entworfenen Farbskala ausgewählt. (Foto: Jan Bitter)

für das Projekt Kulturspeicher Würzburg mit der Murjahn-Medaille ausgezeichnet. Es handelte sich um ein altes Speichergebäude, das in ein Ausstellungsgebäude für eine Privatsammlung und für Wechselausstellungen usw. umgenutzt werden sollte. Innerhalb dieser Aufgabenstellung ist es «hervorragend gelungen, den alten Teil des Gebäudes auf sehr sensible Art und Weise mit zeitgemässer, moderner Architektur zu ergänzen», urteilte die Jury. «Die einfühlsame Umsetzung des Konzeptes spiegelt eine starke Auseinandersetzung mit der vorhandenen Gebäude-Substanz wider und beweist ganzheitliches Denken.»

#### **Drei lobende Erwähnungen**

Ausser den vier gleichrangigen Preisträgern wurden drei weitere Architekturbüros mit lobenden Erwähnungen ausgezeichnet:

- G.A.S. Sahner Architekten aus Stuttgart für das Projekt Systemhaus «Living X» in Leinfelden-Echterdingen
- k/h Büro für Innenarchitektur und Design aus Mönchengladbach für das Hotel Dorint Sofitel Am Alten Wall in Hamburg
- Stephan Braunfels Architekten aus Berlin für die Pinakothek der Moderne in München

Mit dem Architekturpreis «Farbe – Struktur – Oberfläche» wurden herausragende architektonische Gestaltungslösungen prämiert, die ein Stück Baukultur in unserer Gesellschaft verantwortungsvoll repräsentieren. Vor diesem Hintergrund beteiligt sich Caparol am Dialog über künftige Stadtbildgestaltung, denkmalgeschützte Ensembles und zeitgemäss interpretierte Innenräume.

An der appli-tech in Luzern können in der Ausstellung «Farbe – Struktur – Oberfläche» in Halle 3 am Stand D365 neben den vier mit der Murjahn-Medaille ausgezeichneten Arbeiten auch die drei lobend erwähnten Projekte sowie alle weiteren Nominierungen als Fotoausstellung besichtigt werden.

#### **Warum Murjahn-Medaille?**

Dr. Klaus Murjahn ist geschäftsführender Gesellschafter der Deutschen Amphibolin-Werke, besser bekannt als Caparol-Firmengruppe. Diese ist Deutschlands grösster Baufarbenhersteller und der viertgrösste Hersteller der Branche in Europa. Als europaweit tätiges Unternehmen sieht sich Caparol nicht allein für die technische Funktion ihrer Produkte verantwortlich, sondern auch für die Wirkung und die kulturelle Bedeutung von Farbe im Stadtbild und in Innenräumen. Deshalb hat das Unternehmen 2004 erstmals den Caparol-Architekturpreis «Farbe – Struktur – Oberfläche» ins Leben gerufen und damit Voraussetzungen geschaffen, am Beispiel aussergewöhnlicher gestalterischer Lösungen in einen Dialog mit Architekten und Planern zu treten.